

IT-Produktsicherheit braucht europäische Lösungen

IT-Sicherheit

DIN veranstaltet KITS-Konferenz 2019

Berlin, 05.09.2019. Wie können wir IT-Produktsicherheit und -qualität in Zeiten der Digitalisierung sicherstellen? Über diese und weitere wichtige Fragen sowie mögliche Lösungen zur künftigen Ausgestaltung der IT-Sicherheit diskutierte das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) mit mehr als 120 Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft am 5. September 2019 auf der sechsten KITS-Konferenz im DIN-Konferenzzentrum.

Europäische Lösungen sind gefragt

Ein wichtiges Thema war dabei das geplante IT-Sicherheitsgesetz 2.0. Damit will die Bundesregierung unter anderem das Risikobewusstsein und die Beurteilungsfähigkeit von Verbrauchern durch die Einführung eines IT-Sicherheitskennzeichens fördern. „IT-Produktsicherheit braucht europäische Lösungen“, erklärte Christoph Winterhalter, Vorstandsvorsitzender von DIN dazu. Er betonte: „Nationale Alleingänge bei diesem so wichtigen Thema führen zu einer Zersplitterung des IT-Sicherheitsmarktes, schaffen unnötigen Mehraufwand für Hersteller und Anwender und verwirren so letztendlich die Verbraucher.“ Die Bundesregierung sollte daher auf bewährte Lösungen und die öffentlich-private Partnerschaft mit der Normung als Basis für Produktsicherheit zurückgreifen und dem geplanten IT-Sicherheitskennzeichen möglichst einheitliche europäische und internationale Normen zugrunde legen.

Diese schaffen einen europäischen Rahmen von einheitlichen Mindestanforderungen, unter anderem an die IT-Sicherheit, auf dessen gemeinsamer Grundlage der Wettbewerb um die besten Produkte stattfinden kann. Somit können Verbraucher den Produkten vertrauen, die sie täglich einsetzen – ob Staubsauger, Bohrmaschine oder Bürostuhl. Vor dem Hintergrund der digitalen Transformation halten immer mehr Internet-of-things-fähige Geräte, zum Beispiel smarte Heizungen oder intelligente Kühlschränke, Einzug in Unternehmen und Haushalte und werfen neue Fragen nach digitaler Produktsicherheit sowie Verbraucherschutz auf:

Welche Daten werden wohin weitergeben? Wie kommunizieren meine Geräte miteinander? Wie gut geschützt ist mein digitales Produkt durch Angriffe von außen? In den Diskussionen auf der KITS-Konferenz waren sich die Vertreter aus Wirtschaft und Verbänden einig: In einer grenzenlosen digitalen Welt bedarf es internationaler Normen und Standards – zum Schutz der Verbraucher und um der deutschen Wirtschaft, den Zugang zu den Weltmärkten deutlich und nachhaltig zu erleichtern.

Als politisches Forum trägt die KITS-Konferenz bereits seit 2014 zum Dialog und zur Definition eines koordinierten und strategischen Umgangs mit Sicherheitsproblemen des 21. Jahrhunderts bei. Weitere Informationen sind unter www.din.de/go/kits-konferenz verfügbar.



Auf der KITS-Konferenz 2019 diskutierten über die Zukunft der IT-Sicherheit unter anderem (von links): Christoph Winterhalter, Vorsitzender des Vorstandes von DIN; Sebastian Hartmann, MdB, Berichterstatter für IT-Sicherheit, Mitglied im Bundestagsausschuss für Inneres und Heimat, SPD-Bundestagsfraktion; Susanne Dehmel, Geschäftsführerin Recht & Sicherheit, Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM); Dirk Kretschmar, CEO der TÜV Informationstechnik GmbH (TÜViT) und Steffen Zimmermann, Head of Industrial Security, Leiter des Competence Center Industrial Security, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA). **Bild: DIN**

DIN Presseinformationen und drucktaugliche Bilder finden Sie auch im Internet unter www.din.de/go/presse und www.cc-stuttgart.de/presseportal/din. Bilder sind zur redaktionellen Nutzung mit Nennung der Quellenangabe zum Abdruck frei.

Über DIN

Das Deutsche Institut für Normung e. V. (DIN) ist die unabhängige Plattform für Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Als Partner von Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft trägt DIN wesentlich dazu bei, die Marktfähigkeit von innovativen Lösungen durch Standardisierung zu unterstützen – sei es in Themenfeldern rund um die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft oder im Rahmen von Forschungsprojekten. Rund 34.500 Experten aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein, den DIN als privatwirtschaftlich organisierter Projektmanager steuert. Die Ergebnisse sind marktgerechte Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen. Weitere Informationen unter www.din.de

Pressekontakt

Julian Pinnig
DIN e. V.
Saatwinkler Damm 42/43
13627 Berlin
Telefon +49 30 2601-2812
E-Mail: julian.pinnig@din.de

René Jochum
Communication Consultants GmbH
Breitwiesenstraße 17
70565 Stuttgart
Telefon: +49 711 9 78 93-35
E-Mail: jochum@cc-stuttgart.de /
DIN@cc-stuttgart.de